

# Zauberwaldwichtel feiern in Nussdorf

## Eröffnung

Fröhliches Kinderlachen ist bereits seit vergangenem Herbst am Rande des Eberdinger Teilortes häufig zu vernehmen. Nun ist der neue Waldkindergarten mit einem kleinen Fest auch offiziell an Kinder, Eltern und Betreuungskräfte übergeben worden. Vor der Inbetriebnahme galt es einige Hürden zu nehmen.

Von Michael Banholzer | 06.05.2024 - 00:00 Uhr

**Nussdorf.** Eigentlich wollte Eberdingens Bürgermeister Carsten Willing einen Baum zur offiziellen Eröffnung des Waldkindergartens am Rande von Nussdorf mitbringen. „Aber es ist keine Pflanzzeit mehr“, sagte er zur Begrüßung am Samstagvormittag. Deshalb, so sein Versprechen, werde er im nächsten Jahr den Baum vorbeibringen.

Und was könnte auch ein besseres Geschenk für einen Waldkindergarten sein? Der ist zwar bereits seit dem Herbst in Betrieb, für die offizielle Eröffnungsfeier wurde aber der Frühling abgewartet. Das Wetter passte auch und so nutzten nicht nur die derzeit zwölf Kindergartenkinder – Zauberwaldwichtel genannt – und ihre Familien den Tag, um mit den Betreuungskräften zu feiern. Auch einige Vertreter des Gemeinderates und weitere Interessierte kamen mit Kindern oder Enkelkindern, um das Gelände zu erkunden.

Es war ein langer Weg, den die Gemeinde und der Träger, die gemeinnützige GmbH co.natur aus Flacht, gehen mussten, um die Einrichtung nahe des Waldrandes zu realisieren. 2018 hatte der Gemeinderat erstmals über einen Waldkindergarten beraten, hat Willing recherchiert. „Es ist auch für uns Neuland.“ Aber eine Bedarfsumfrage unter den Eltern habe damals großes Interesse ergeben. Später gab es dann Probleme mit der Baugenehmigung. Vor allem der Naturschutz sei eine Hürde gewesen, berichtete Prokuristin Tanja Koose im Gespräch mit der VKZ. Nur mit einiger Mühe konnten die Veranda oder der Materialschuppen durchgesetzt werden. Denn diese galten bereits als unerwünschte „Zersiedelung“. Auch der Holzzaun, der mit Insektenhotel oder Holzstammscheiben schön anzusehen ist, ist kein rein gestalterisches Element, sondern war eine Forderung der Behörden. Damit sollen die dortigen Habitatbäume geschützt werden. „Die Kinder wissen auch, dass sie den Bereich nicht betreten sollen“, erklärte Koose.

*„Wenn meine Kinder noch in dem Alter wären, würde ich sie auch hierher schicken.“*

*Bernd Unmüßig, Ordnungs- und Sozialamtsleiter der Gemeinde Eberdingen*

Die Standortsuche selbst war ebenfalls ein Problem, wie sich Eberdingens Ordnungs- und Sozialamtsleiter Bernd Unmüßig erinnerte. Denn der erste ins Auge gefasste Standort beim Häckselplatz entpuppte sich – zur Überraschung auch älterer Nussdorfer – als ehemalige Müllkippe des Ortes und war somit wegen des kontaminierten Bodens aus dem Rennen. Der jetzige Standort passe aber wunderbar in die Landschaft, befand Unmüßig. „Wenn meine Kinder noch in dem Alter wären, würde ich sie auch hierher schicken.“

Momentan sind zwölf von 22 Plätzen belegt. Laut Kiga-Leiterin Yvonne Marquardt hat das mit der etwas verspäteten Inbetriebnahme zu tun. Einige interessierte Eltern hätten zwischenzeitlich einen anderen Platz gefunden und wollten nicht mehr wechseln. Ein

langsamer Start sei bei Waldkindergärten durchaus üblich. Denn am Anfang sei das ja auch für viele Eltern noch neu und ungewohnt. „In Wiernsheim sind wir mit drei Kindern gestartet.“ Die Einrichtung in Nussdorf ist mittlerweile die achte, die von co.natur betrieben wird. Dabei habe man gar kein Bestreben, immer mehr zu wachsen, gestand Geschäftsführerin Evelyn Quass lachend. „Wir werden von den Kommunen gefragt. Und wir können so schlecht Nein sagen.“ Dabei spüre man inzwischen selbst bei den Waldkindergärten den Personalmangel. Der Markt sei leer. Pro Einrichtung habe man deshalb immer ein oder zwei Auszubildende gehabt. Doch selbst diese würden jetzt knapp. „Wir suchen immer Personal“, betonte sie.

Vielleicht helfen dabei ja die Becherlupen, die Willing als Geschenk für die jungen Naturforscher anstelle des Baumes mitgebracht hatte. Lachend betonte der Schultes: „Erliegen Sie nicht dem Trugschluss, es brauche in der Politik immer Lupen, um Erfolge zu finden.“



- Die Kinder helfen Bürgermeister Carsten Willing beim Durchschneiden des Bandes an der Treppe zur Veranda des Kindergartens. Fotos: Banholzer



- Der schucke Holzbau in der Nähe des Waldrandes ist ein echter Hingucker.



- Auf dem Gelände lässt es sich auch wunderbar herumatschen.